

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 38 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate 6 bis zu 4 Belten 50 h, größere per Belte 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Belte 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Obersten Erzherzog Ferdinand, Commandanten des 3. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, die Bewilligung zur Übernahme und zum Tragen des höchstselben versehenen kaiserlich japanischen Chrysanthemum-Ordens zu erteilen;

die Rückberufung des Generalmajors Karl Benzl, des Ruhestandes, Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Tyrnau, auf sein Ansuchen in diesem Ruhestands-Verhältnis anzuordnen und ihm bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und den Orden der eisernen Krone 1. Classe, beides mit Rücksicht der Taten, zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Hans Freiherrn Mandelsloh, Commandanten des Dragoner-Regimentes Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5, dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Kriegsdienste im Heere untauglich, zu Localdienst anzuordnen, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand anzuordnen, ihn gleichzeitig zum Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Tyrnau zu ernennen und ihm bei diesem Anlasse das Militär-Berühmungskreuz zu verleihen; dann

den Obersten Karl Freiherrn von Kirchbach, Dragoner-Regimentes Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5, zum Commandanten dieses Regimentes zu ernennen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J. die k. und k. Sectionschef a. D. Victor Freiherrn von Kalchberg, erbetene Enthebung von dieser Function allergnädigst zu genehmigen und zu geruhen, dass ihm aus diesem Anlasse für die von ihm geleisteten Dienste der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Feuilleton.

Eine Zeile Culturgeschichte aus Oberkrain.

Von Dr. Jos. Gominsek in Krainburg.

Der Altmeister Goethe lehrt uns, dass das Menschenleben interessant sei, wo man hineingreife. Aber oberflächlich Menschen greifen so selten hinein, — es hätte uns eben Goethe auch jenes „Hinein-“ lehren sollen.

Eine Viertelstunde oberhalb Krainburg, malerisch steigt das steinige Uferböschung der Save hingelehnt, hängen die Dörferchen Struzevo hinunter zu den vorbeifahrenden Eisenbahnzügen. Eigenthümlich ist diese schroffe Felsabstürze und überhängende Eisenblöcke, die stellenweise dräuend den Spaziergänger seine Schritte beschleunigen lassen; denn unten sieht man das grüne Sabewasser an schon losgerollten Bruchstücken. Die Gegend ist romantisch, und schon zur Zeit, da es an dieser sonnendurchstrahlten Stätte

weiße Blütenflocken schneit und zarte Knospentriebe!

Hier nun spielt sich ein Stück Culturgeschichte an einer Stelle, wo das steile Ufer soweit zurückgeht, dass sich einige Felder und Wiesen ausbreiten können, sehe ich, hart an der schroffen Felswand, auf einem kleinen Plateau einige Leutlein in reger Bewegung. Sie scheinen sich zu rühren, während im Hintergrunde ein

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J. den Präsidenten der Seebehörde in Triest Ernst Wecker unter Genehmigung der Uebernahme desselben in den zeitlichen Ruhestand zum Präsidenten des Verwaltungsrathes des österreichischen Lloyd allergnädigst zu ernennen geruht. Call m. p.

Rundmachung des Finanzministeriums vom 5. Mai 1901,

betreffend die Einschränkung der Befugnisse der k. k. Pünzierungs-Exposituren.

Unter Bezugnahme auf die Rundmachung vom 27. Jänner 1898 („Wiener Zeitung“ vom 27. Februar 1898, Nr. 47) wird hiemit bekanntgegeben, dass die Befugnisse der k. k. Pünzierungsamts-Exposituren in Bezug auf die Beamtsbehandlung ausländischer Waren sich in Zukunft nur auf solche Gold- und Silberwarensendungen zu erstrecken haben werden, welche an in dem Amtsbezirke der betreffenden Exposituren ansässige, der Feingehaltscontrole unterstehende Gewerbetreibende gerichtet oder Eigenthum anderer nicht zu den Gewerbetreibenden gehöriger Parteien sind. Böh m. p.

Den 15. Mai 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. und 16. Mai 1901 (Nr. 112 und 113) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 116 „Österr. Rundschau“ vom 9. Mai 1901.
- Nr. 8 „Das kleine Wigblatt“ vom 24. Februar 1901.
- Nr. 22 „Pfeile aus der Eberburg“ vom 4. Mai 1901.
- Nr. 28 „Radikální Listy“ vom 8. Mai 1901.
- Nr. 19 „Zár“ vom 9. Mai 1901.
- Nr. 8 „Deutsche Nachrichten“ vom 27. Jänner 1901.
- Nr. 3 „Trautenauner Wochenblatt“ vom 21. Jänner 1901.
- Nr. 9 „Deutsche Nachrichten“ vom 31. Jänner 1901.
- Nr. 17 „Hromadsky hofos“ vom 18. April 1901.
- Nr. 106 „Głos narodu.“
- Nr. 19 „Nove Listy“ vom 11. Mai 1901.
- Nr. 75 „Rozhledy“ vom 24. April 1901.
- Nr. 9 „Hornik“ vom 9. Mai 1901.
- Nr. 126 „Kurjer lwowski“ vom 7. Mai 1901.
- Nr. 378 „Wiek XX.“ vom 7. Mai 1901.

„Taras Szewczenko. Jeho zytie i znaczenie“ von Michael Vojinski, gedruckt von Ladislaus Sypłowski in Lemberg.

Feuer raucht und etwas wie ein Zelt herüberhaut. Ueberrascht, an dieser Stelle, die nur von botanisierenden Studenten betreten wird, ein solches Leben zu finden, trete ich näher. Ein schon ergrauter Mann fauert auf dem Boden und hämmert darauf los; man bemerkt Grundmauern zu einem quadratförmigen Baue von etwa vier Meter Seitenlänge, theilweise gelegt, theilweise markiert.

„Was macht Ihr da, Väterchen?“
„Ich baue mir ein Haus.“
„So ganz allein?“
„Ja, Herr, wer kein Geld hat, muß selbst alles machen.“

„Aber Ihr habt jedenfalls Capital zum Bauen?“
„Ich habe mir 15 Gulden erspart; was noch fehlt, das werden gute Leute und der liebe Gott geben,“ meinte der Alte mit der zuversichtlichsten Miene.

„Trotzdem werdet Ihr nicht alles allein leisten können. Wie habt Ihr beispielsweise diesen großen Stein da an seinen Platz geschafft?“

„Es gieng schon; was an Kraft fehlt, das ersetzt die Kunst.“

„Und so hofft Ihr, ganz allein fertig zu werden?“
„Bis zum Herbst sicher. — Wie freue ich mich darauf! Die schöne Aussicht und die Wohnung umsonst! Bisher mußte ich jährlich 45 Gulden zahlen.“

„Habt Ihr denn Euere Wohnung nicht mehr?“
„Bauen und Wohnung zahlen kann ich nicht. Wir wohnen gleich da.“ Er deutete unter den Felsen, wo eine Frau in einer Grube ein Feuer unterhielt und sich mit einigen Töpfen zu schaffen machte, während ein Bürschchen Reifig heranschleppte und zwei noch kleinere Kinder mit dem Lehm spielten, den der

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Böhmen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Böhmen als ein wichtiges politisches Ereignis, ein sichtbares Zeichen der Wendung der politischen Verhältnisse zum Besseren, der Wendung vom nationalen Haß zu friedlicher cultureller Arbeit. Die Kaiserfahrt nach Böhmen, welche beide Volksstämme zum Anlasse dankerfüllter Huldigungen für den Monarchen nehmen werden, bilde eine neue Etappe auf dem Wege der endgiltigen Einigung beider Volksstämme.

Die Meldung von der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Böhmen wird von der deutschen Presse der Sudetenländer mit Begeisterung begrüßt und als ein Ereignis von hervorragender politischer Bedeutung betrachtet. Der Brünner „Tagesbote“ bemerkt, die Kaiserreise stelle sich gleichsam als die Krönung der vom Ministerium Koerber inaugurierten Politik der Flottmachung des Parlamentes dar und werde, selbst wenn man in ihr noch nicht den Anfang des Gottesfriedens erblicken wollte, doch als Vorbote besserer Tage in Böhmen und in ganz Oesterreich betrachtet werden.

Die „Bohemia“ erblickt in dem huldvollen Besuche deutschböhmischer Städte durch den Monarchen einen trostvollen Ersatz für die Lösung: Prag muß eine czechische Stadt werden. Die Deutschen Prags würden aus der Anwesenheit Sr. Majestät neuen Muth und frische Hoffnung schöpfen.

Die Linzer „Tagespost“ folgert aus der Festsetzung des Termines für die Kaiserreise, daß die Regierung die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes für gesichert halte und keine Störung derselben befürchte.

Auch in der czechischen Presse wird die politische Bedeutung der Kaiserreise mit Worten huldiger Ehrerbietung gewürdigt. „Moravska Orlice“ betont, das czechische Volk sei, mit den edlen Intentionen des Herrschers übereinstimmend, zu jeder Zeit bereit, auf Grund einer ehrenvollen Gleichheit mit den deutschen Landsleuten einen aufrichtigen Frieden zu schließen, durch welchen nicht nur dem Lande Böhmen, sondern

Alte statt des Kaltes benützte. An den Felsen angeschmiegt sehen wir auch den — sagen wir — Wigwam der Familie: vier Pflöcke in die Erde geschlagen, darüber ein Dach aus etwa 20 Brettern.

„Ist es denn nicht kalt in der Wohnung?“ frage ich den Mann.

„Gar nicht! Wir haben den ganzen Tag die Sonne, und in der Nacht schmiegen wir uns enger aneinander. Gegen den Nordwind schützt uns der Fels und gegen die Südwinde verhängen wir uns.“ Er wies hiemit auf einen Tuchlappen hin.

Angesichts einer solchen Selbstgenügsamkeit fragen wir gar nicht nach Schutzvorrichtungen gegen die Ost- und Westwinde und gegen Regenschauer. Als einziges Inventarstück, das uns an unsere verfeinerten Zeiten erinnert, bemerken wir einen alten tragbaren Sparherd, welchen man übrigens nur bei schlechtem Wetter zu benützen scheint.

Eigenthümlich berührt von einer solchen Anspruchslosigkeit und dem schrankenlosen Selbstvertrauen, scheiden wir mit einem „Glück auf!“ und wünschen ihm stillen einen modernen Pessimisten nur ein Auentchen der glücklichen Einfalt dieser kindlichen Naturmenschen, die sicherlich keine Enttäuschung erfahren werden.

Im Abgehen erinnern wir uns unwillkürlich, daß diese glückliche Familie Schillers Idealismus übertrumpft hat: Hier ist nicht bloß „Raum in der kleinsten Hütte — es ist noch weniger als eine Hütte — für ein glücklich liebend Paar,“ sondern außerdem noch für mindestens drei Kinder; denn ob die Büsche noch welche borgen, wissen wir nicht!

dem ganzen Reiche, an welchem das czechische Volk mit Liebe hänge, eine Quelle neuen Aufschwunges erschlossen würde.

Die Monarchenzusammenkunft in Abbazia.

Aus Anlaß der Begegnung des Königs von Griechenland mit dem Könige von Rumänien in Abbazia schreibt das „Fremdenblatt“: Auf dem Boden unserer Monarchie, an einem der schönsten Küstentpunkte der Adria, findet die Begegnung der zwei Monarchen statt, die sich beide der Freundschaft unserer erhabenen Herrscher und der Sympathie unserer Bevölkerung erfreuen. Wir heißen sie herzlich willkommen, umso mehr, als diese Begegnung das freundschaftliche Verhältnis zwischen Rumänien und Griechenland nur befestigen und damit den Interessen des allgemeinen Friedens sicher nur förderlich sein kann.

Der „Nester Lloyd“ widmet der Monarchenbegegnung eine längere Ausführung, in welcher es heißt: Die Entrevue der Könige Carol und Georg kann politisch nur so gedeutet werden, daß sich die beiden Monarchen über die Haltung ihrer Staaten im vollsten Einvernehmen befinden und daß sie den Wunsch hegen, es möge überall von der Uebereinstimmung ihrer Auffassungen und Ziele gebührende Kenntnis genommen werden. Es ist vielleicht ein Zufall, daß diese Begegnung gerade in Abbazia stattfindet, aber dieser Zufall ruft uns noch die wohlwollenden Aeußerungen ins Gedächtnis zurück, welche unser Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, bei verschiedenen Anlässen in den Delegationen über Rumänien und Griechenland gemacht hat. Wenn nun die Könige dieser beiden Staaten gerade in Abbazia zusammengekommen sind, um einen Ideenaustausch zu pflegen, so setzt das wohl voraus, daß sich der wesentliche Inhalt ihrer Ideen mit der Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns in möglichster Uebereinstimmung befindet. Das Gegentheil davon ist wohl aus den verschiedensten Gründen undenkbar, und eben darum liegt wieder die Annahme sehr nahe, daß Graf Goluchowski diese Entrevue nur mit den herzlichsten Sympathien begleitet. Einerlei, ob es sich bestätigt oder nicht, daß unser Minister des Aeußeren diese Entrevue vorbereitet habe, in jedem Falle verdient die Orientpolitik des Grafen Goluchowski die lebhafteste Anerkennung nicht nur unserer, sondern auch der friedliebenden europäischen Welt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Mai.

In einer Konferenz der Parteiobermänner wurde das Arbeitsprogramm für die nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses vereinbart, wonach bis 24. Mai die zweite Lesung der Investitionsvorlage und die erste Lesung des Budgetprovisoriums sowie das Gesetz über den Neunstundentag auf die Tagesordnung gestellt und in den Ausschüssen die Wasserstraßen- und die Localbahnvorlage erledigt werden sollen. Nach Pfingsten soll die zweite Lesung der Wasserstraßenvorlage und des Budgetprovisoriums stattfinden. Die Vereinbarungen der Parteien über die parlamentarische Arbeit seitens des „Neuen Wiener Tagblatt“ volle Zustimmung. Sie durch sei dem Parlamente das gültigste Genehmigungszeugnis ausgestellt worden. Das Haus habe sich auf die eigenen Füße gestellt. Durch die Einigung haben die Parteien auch eine ehrende Verpflichtung übernommen. Die Bahn sei geebnet, und die Aussichten auf Finalisierung der bedeutenden Aufgaben des Hauses erscheinen von keiner trüben Wolke bedroht. Dazu haben alle mitgeholfen, die Parteien und die Regierung. Ein umsichtiges Eingreifen des Ministerpräsidenten näherte die Parteien einander und ließ dann denselben den passenden Spielraum zur freien Bethätigung ihrer Arbeitswilligkeit.

Wie man aus Belgrad meldet, findet dort die neuerdings von serbischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Prinz Mirko von Montenegro demnächst dem Belgrader Hofe einen Besuch abstatten werde, ebensowenig Glauben wie die früheren Ankündigungen dieser Art. Nach Informationen aus unterrichteten Kreisen stünden für die nächste Zeit überhaupt keine Besuche fremder Fürstlichkeiten in Belgrad bevor. — Infolge zweier neuer Fälle von Verletzungen der serbischen Grenze durch bewaffnete Albanesen und türkische Nizams hat die serbische Regierung, wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, in Constantinopel einen energischen Protest erheben lassen.

In einer auf der Londoner Universität gehaltenen Rede wies Lord Rosebery auf den Optimismus hin, der in hohen Kreisen bezüglich des Krieges herrscht. Dann legte Lord Rosebery dar, daß im kommenden Jahrhundert ein heftiger conunerzieller Kampf stattfinden werde.

Wie man aus Madrid schreibt, wird die telegraphisch auch nach dem Auslande verbreitete Behauptung, daß Kriegsminister General Weyler im Gegensaße zum Ministerpräsidenten Sagasta und den übrigen Mitgliedern des Cabinettes die Gewährung einer Autonomie an Catalonien befürwortet hätte, in Regierungskreisen entschieden bestritten. Man versichert, daß der Kriegsminister sich vollständig dem vom Chef des Cabinettes dargelegten Standpunkte angeschlossen habe. — Ferner wird gemeldet, daß der spanische Justizminister den Entwurf für die Revision des Concordates, welcher dem heiligen Stuhle vorgelegt werden soll, bereits festgestellt hat. Die Revision zielt hauptsächlich auf eine Verminderung der Gehalte der hohen kirchlichen Würdenträger und auf eine Verringerung der Zahl der Bischöfe ab. Eine Mittheilung aus Rom bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der Vatican die von der spanischen Regierung gewünschte Revision nicht schlechtweg ablehnen, sondern zu einer Verständigung die Hand bieten werde.

Aus Peking wird gemeldet: Die Gesandten sind daran, über die Zahlung der Kriegsentschädigung der chinesischen Regierung Vorschläge zu machen, da Chinas Antwort auf die frühere Note als ungenügend erachtet wird.

Tagesneuigkeiten.

(Für unsere Hausfrauen.) Der italienische Arzt Ceresole kaufte auf dem Marke von Padua Kopfsalat, Endivien, Rettig, Sellerie und andere Gemüse und schüttelte sie dann im Wasser derart, wie es bei einem gewöhnlichen Waschen der Pflanzen für den Gebrauch zu geschehen pflegt. Selbstverständlich war das von ihm benützte Wasser keimfrei gemacht, damit er erkennen konnte, welche und wie viele Keime aus dem Gemüse hineingekommen waren. Das Mikroskop zeigte ihm nun eine ganze Flora von Bacterien, außerdem auch zahlreiche Eier von Würmern und noch andre niedere Thiere. Die Zahl der Mikroben war außerordentlich groß. Die ungewöhnlich starke Befiedlung dieser Pflanzen mit schädlichen Keimen ist hauptsächlich durch die Düngung des Gartenbodens und durch das Begießen mit düngenden Flüssigkeiten zu erklären. Als Vorsichtsmaßregel empfiehlt Ceresole, die Gemüse nach vorläufigem Waschen eine halbe Stunde lang in dreiprocentige Lösung von Weinstein säure zu legen, die von angenehmem Geschmacke ist, wenig kostet und die schädlichen Keime sicher abtödt.

(Wettrennen zwischen Radler und Elefant in Buffalo.) Ein Radfahrrennen von ganz sensationellem Interesse ist einer der Hauptziehungspunkte in der Sportabtheilung der großen „Panamerikanischen Ausstellung“, die kürzlich in Buffalo eröffnet wurde. Der Name des rennenden Elefanten, der heute zu den schnellsten Dichtäutern der Welt gehören soll, ist „Liz.“ Sein Herausforderer ist ein früherer „Champion“, Namens Bald. Die Rennen werden in einer großen Arena, dem sogenannten Stadium, abgehalten. Der Radler reitet in der Bahn, während der Elefant den Weg außerhalb der Bahn nehmen kann. Natürlich gewährt der Radler seinem vierfüßigen Concurrenten eine Vorgabe bei den Rennen, die in ihrer Länge zwischen einer halben englischen Meile und einer Meile schwankt. Daß es keine Kleinigkeit ist, von einem Elefanten verfolgt zu werden, auch wenn man auf dem behendesten Araberrosse sitzt, können die Elefantenjäger bezeugen. Das Publicum beim Liz-Rennen in Buffalo ist über die Schnelligkeit und Ausdauer des tolossalen Thieres ganz aus dem Häuschen. Die riesigen Schritte des Elefanten machen ihn schon allein für den Radler unter gleichen Bedingungen zu einem gefährlichen Gegner. Wenn der Elefant auch einmal zurückbleibt, so trägt ihn sein eigenes Gewicht mit einem mächtigen Schritt wieder weiter, und das Thier bewegt sich mit einer Behendigkeit, deren sich ein gewöhnliches Rennpferd nicht zu schämen brauchte. Furchtbare Schritte werden es in der That, wenn der Elefant so die Vorderbeine buchstäblich in die Luft wirft. Die sensationelle neue Form des Rennens wird von den tausenden von Zuschauern mit geradezu wildem Enthusiasmus begrüßt.

(Ein Beweis von der Klugheit des Hundes) wird durch folgende Erzählung eines französischen Blattes geliefert: Auf der Insel Madagastar treiben sich große Scharen von Hunden wild umher. Ihr erbittertster Feind ist der Raiman, von dem sie sehr häufig verschlungen wurden, wenn sie von Ufer zu Ufer schwammen. In jahrelangem Kampfe gegen das Unthier haben die Hunde einen Trick erfunden, dessen Anwendung es ihnen ermöglicht, dem Rachen des Raimans fern zu bleiben. Sie sammeln sich, bevor sie ihre Schwimmtour unternehmen wollen, in großen Mengen am Ufer an und erheben ein lautes Gebell. Dadurch angelockt, tauchen alle in der Nähe befindlichen Alligatoren mit ihren riesigen Köpfen aus dem Wasser an den Stellen auf, wo die Meute steht. In diesem Augenblicke galoppieren die Hunde mehrere Meter am Ufer weiter und durchschwimmen dann ungefährdet das Wasser, weil die schwerfälligen Alligatoren ihnen so schnell nicht zu folgen vermögen. Interessant ist es auch zu beobachten, daß Hunde, die durch Einwanderer fremd nach der Insel kamen, dem Raiman in der ersten Zeit zum Opfer fallen, sich aber später durch den Trick der eingeborenen Hunde ebenfalls vor dem sicheren Tode retten.

(Englische Damen.) Aus Haag erzählt man der „N. B. Z.“: In einer Straße, die neu gepflastert wird, muß man jetzt rechts gehen. Vor einigen Tagen giengen nun zwei englische Damen durch die Straße. Da in den

Londoner Straßen immer links gegangen wird, wollten die beiden Damen unter keiner Bedingung von dieser Gewohnheit lassen. Als ein Schutzmann die Engländerinnen wiederholt aufforderte, rechts zu gehen, erhielt er plötzlich von der einen eine schallende Ohrfeige, was sie einem englischen Polizisten gegenüber sicher nicht gewagt hätte. Der Schutzmann mit seiner rothen Wange nahm die Damen galant unter den Arm, und beide giengen rechts nach dem Polizeicommissariate.

(Gewissensbisse auf Abbazia.) Der originellste Brief, den die Beamten des Reserveregiments Schatzamtes je in die Hände bekommen haben, ist wohl folgender: „Ich habe einst die Vereinigten Staaten um Geld auf goldene Uhren im Betrage von 50 Dollars gebittet. Da mein Gewissen nun schlägt, schide ich fünf Dollars, sobald es wieder schlägt, werden Sie weiter von mir hören.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dankagung.

In glänzender Weise hat sich neuerlich der so oft bewährte großherzige Wohlthätigkeitsinn der Bevölkerung Laibachs, getragen vom erhabenen Geiste echter Nächsten- und Menschenfreundlichkeit, anlässlich des am 11. Mai abgehaltenen Wohlthätigkeits-Bazars zugunsten des Elisabeth-Kinderspitales und der Armen Frauen-Vereines bewiesen. Der alle Erwartungen übertreffende große Ertrag der Veranstaltung, aus deren Reinertrag dem edlen Zweck ein sehr bedeutender Betrag zugute kommt, ist der Beweismittel der Einmüthigkeit zu verdanken, mit der alle Kreise der Bevölkerung wetteiferten, das Werk der Wohlthätigkeit zu fördern. In reicher Fülle und Zahl liefen dem Bazar ein, um zu schenken an Geld und Gegenständen für den Bazar ein, ein ungemein herzliches, liebevolles Interesse wurde am Anfang an seitens der Bevölkerung dem Unternehmen entgegengebracht.

Es drängt mich daher, allen Mitwirkenden, Spendern und Förderern der Wohlthätigkeits-Veranstaltung von ganzem Herzen meinen innigsten Dank für ihre opfernde, großherzige Unterstützung zum Ausdruck zu bringen.

Indem ich mir vorbehalte, die Namen der hochzuverdienenden Comités-Mitglieder und zahlreichen Spender in den nächsten Tagen mit geziemendem Danke zu veröffentlichen, sei vor allem der besondere Dank ausgesprochen:

dem löblichen k. u. k. Regiments-Commando des 27. Regts. für die geneigte kostenlose Beistellung der Kapelle;

Herrn Bürgermeister Ivan Fričar, der bereitwillig die Gärtnerei und Decorierung beistellen ließ;

Herrn Generalmajor i. R. Freiherrn Rudolf von Gallenstein, der während der ganzen Zeit in opfernder Weise die Vorbereitungen der Veranstaltung leitete;

Herrn Karl Leskovic, der als Cassier ganze zeitraubende Thätigkeit opferte;

Herrn D. Bamberg, der liebenswürdig die Eintrittskarten und Annoncen unentgeltlich besorgen ließ;

den Herren Brüder Eberl, welche die Maler- und Decorierungsarbeiten im Werte von 57 K 40 h unentgeltlich ausführen;

Herrn Restaurateur Alois Eber, der den Saal unentgeltlich beistellte;

Fräulein Anna Göstl, welche künstliche Blumen wunderschön für eine Verkaufsbude anfertigte;

den Herren Stadtgärtner Heinic und gärtner Herzmansky für die prächtige, geschmackvolle Blumen- und Pflanzendecorierung;

Herrn Matthias Jama und Fräulein Anna Kastele für die künstlerische Ausschmückung von Tischen und Wänden durch ihre Malerkunst;

Herrn F. Kollmann für die unentgeltliche Beistellung von Krügen und Gläsern;

Herrn Möbelfabrikanten Johann Matthias, der die Herstellung der Wuden aufs schnellste, geschäftlich billigsten Preise herstellte und von dem hierfür eine Anzahl gelangten Beträge noch 50 K spendete;

Herrn Cafetier Dsvald für die kostenlose Beistellung von Tischen;

Herrn Postbeamten Röder für die eifrige, kommode Besorgung des Postdienstes;

Herrn Stacul, der zu ausnehmend billigen Preisen Champagner lieferte;

den Herren Oberlieutenant Camillo Righetti und Dr. Milutin Zarnik, die mit unermüdetem Eifer, künstlerischem Geschmace und großem Geschick die Wuden componierten.

Laibach, den 17. Mai 1901.

Olga Baronin Hein, geb. Gräfin Aprazin.

Der Obstbau in Krain.

(Fortsetzung.)

Wie das Organ der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach „Kmetovalec“ in seiner 8. Nummer (30. I. J.) ganz richtig calculiert, gelangen aber im Frühjahre in ganz Krain noch mehr Obstbäume zur Pflanzung. So berichtet das Blatt, daß aus den öffentlichen Baumschulen der Gesellschaft 5000 Stück, aus den privaten Anstalten (Stauben, Volksschulen und Privat-Baumschulen) wenigstens 9000 Stück ausgegeben wurden und daß dies die Landwirtschafts-Gesellschaft 11.000 Stück Landes antaufte, um sie unter ihre Mitglieder zu vertheilen. Es gelangten somit nur im heurigen Frühjahre 50.000 Stück Obstbäume zur Ausspflanzung.

„Ametovalec“ seinen Bericht also: „Diese Zahl be-
zeichnet einen Fortschritt, wie ein solcher relativ wohl in
keinem anderen Kronlande Oesterreichs aufgewiesen werden
kann.“

Obwar nun in den jüngstvergangenen Jahren für
die Hebung des Obstbaues in Krain soviel geschah und in
in hundert und mehr Jahren sicherlich mehr Obstbäume als früher
wurden, erscheint es dennoch als eine unlegbare That-
sache, daß sich unser Obstbau noch bei weitem nicht auf jener
Stufe befindet, auf welcher er sich befinden müßte. Wie
viele Gegenden gibt es in Krain, in denen sogar für den
Zufuhrbedarf sehr günstige klimatische und Bodenverhältnisse
vorhanden sind, und doch ist der Obstbau daselbst geradezu
verschwindend klein. Wie viele Gegenden gibt es ferner, in
denen der Obstbau bezüglich der Erzeugung von Obstmost
im Vergleich zu Oberösterreich, Obersteiermark usw. nicht
nur auf der niedersten, sondern überhaupt auf keiner nur
schon nennenswerten Stufe steht! Und doch wäre gerade
die für den Hausgebrauch und die für den theilweisen Wirt-
schaftlichen hinreichende Erzeugung von Obstmost unstreitig
das ausgiebigste Mittel, um dem von Jahr zu Jahr steigen-
den Schnapsgenusse Einhalt zu thun. Alle diesbezüglichen
Vorschläge und alle noch so hoch gegriffenen Besteuerungen der
bekannteren Getränke dürften nicht jenen günstigen Erfolg
aufzuweisen haben. Thatsache ist es auch, daß der Obstbau
in jenen Gegenden, in welchen er bereits Eingang ge-
nommen hat, ja wo er schon auf einer bedeutenden Stufe steht,
immer Mängel aufweist, welche je eher desto besser be-
wunden werden sollten. So befindet sich selbst im Wippacher
Thale der Obstbau, obschon verhältnismäßig hoch entwickelt,
im Vergleich zu jenem in Südtirol, wo mit Ausnahme der
höheren bekannterweise so ziemlich die gleichen klimatischen
und Bodenverhältnisse obwalten, auf einer so niederen Stufe,
daß ein Vergleich nur schwer ausfällt. In Südtirol
sind große, systematisch angelegte Obstgärten, sogar französi-
sche Obstspaliergärten bereits allgemein verbreitet; im Wip-
pacher Thale hingegen sind von Obstgärten erst kleine An-
lagen, von französischen Obstspaliergärten aber sozusagen
keine Spuren vorhanden. Der Obstbau wird im Wippacher
Thale heute noch wie vor Jahrhunderten zumeist nur als
Nebenerwerb in den Aedern und Weingärten betrieben.
Das so erzeugte Obst läßt natürlich mit Bezug auf seine
Qualität vieles zu wünschen übrig.

Und wie steht es in dieser Hinsicht in Weißkrain, welches
in puncto Klima doch jenem des Wippacher Thales am
nächsten steht, in puncto des Bodens aber jenes entschieden
übertrifft? Da steht es gar nicht erfreulich, denn von wirklich
viel Obst ist, mit Ausnahme der Kirschen, so gut wie
keins vorhanden! Und doch könnten davon große Mengen
produzirt und bis zur nächsten Eisenbahnstation nach
Straza gebracht werden!

(Fortsetzung folgt.)

(Personalnachricht.) Gestern ist hier Seine
Exzellenz Feldzeugmeister Eduard Ritter Succovath
von Weizsä zur Inspicierung der hiesigen Truppen ein-
gestiegen und im Hotel Elefant abgestiegen.

(Umbau des Laibacher Südbahn-
Verwaltungsrathes der Südbahn-Gesellschaft vorgelegte
Project für den Umbau des Südbahnhofes in Lai-
bach und für die Errichtung eines neuen Güter- und Ran-
schbahnhofes daselbst nach vorgenommener Prüfung in
der Stadtgemeinde Laibach und den sonstigen zur
Bewahrung der öffentlichen Interessen berufenen Factoren die
Vorschläge zu bieten, noch vor der Verfassung des Detail-
projectes der in Aussicht genommenen Lösung der Lai-
bacher Bahnhoffrage Stellung zu nehmen, wurde das ge-
meinnützige Ministerial-Erlaß an die k. k. Landesregierung
Laibach zur Durchführung einer Stations-Commission
Ministerial-Berordnung vom 25. Jänner 1879 geleitet. Das
k. k. Ministerium hat sich hiebei vorbehalten, nach
Zurückführung dieser Stations-Commission auf die Frage
der Aufstellung der Baukosten, der Reihenfolge der pro-
jectirten Herstellungen und gewisse Details der Geleise-
anlagen zurückzukommen.

(Schulschluß.) Mit Rücksicht darauf, daß im
Jahre 1901 der 15. Juli auf einen Montag fällt, hat das
k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht angeordnet,
daß an allen jenen Mittelschulen und denselben gleich-
zeitigen Lehranstalten sowie an jenen Volks- und Bürger-
schulen, für welche durch die bestehenden Verordnungen der
vorherigen Jahre das Schuljahr festgesetzt ist, im
Jahre 1901 das Schuljahr schon am 13. Juli (Samstag)

— (Denkmäler der Tonkunst.) Von den mit
Hilfsmitteln des k. k. Ministeriums für Cultus und Unter-
richt erschienenen Publicationen „Denkmäler der Tonkunst
in Oesterreich“ sind je zwei Theile des VIII. Jahrganges
ausgegeben. Das Ministerium für die hiesige philharmonische
Gesellschaft und für den Musikverein „Glasbena Matica“
haben geschenktweise zugekommen.

— (Lebensrettungs-Taglia.) Die k. k.
Landesregierung hat dem Anton Sustersich in Brod für
seine Rettung des zwölfjährigen Knaben Franz Zupan-
cic von dem Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebens-
rettungs-Taglia im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält
am 6. Uhr abends eine außerordentliche Sitzung mit
Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Personal- und
Finanzcommission: a) über das Gesuch der Maria Francisci, Po-
stamtcommandantens-Witwe, um Pension und Sterbe-

quartal (Referent Svetel); b) über das Gesuch der Marie
Kern um Auszahlung des Sterbequartals nach dem gestor-
benen städtischen Commissär Krizaj (Referent Svetel);
c) über die Abgabe einer Lösungserklärung an die Grazer
wechselseitige Versicherungsanstalt, betreffend die Last be-
hufs Erhaltung der Dreifaltigkeitssäule (Referent Doctor
Hudnik); d) über die Verleihung der Stelle eines Con-
ceptpraktikanten (Referent Dr. Hudnik); e) über die
Wahl zweier Mitglieder in den Verwaltungsrath der städti-
schen Sparcasse in Laibach (Referent Dr. Starö). —
2.) Berichte der Finanzsection: a) über die Zuschrift der
städtischen Sparcasse, betreffend die Bestimmung des Zins-
fußes für einige Gemeinbedarfehen (Referent Prof. Senecovic);
b) über das Angebot des Reitvereines, betreffend den Tausch
eines Grundes gegen einen städtischen Grund (Referent
Dr. Starö); c) über den Rechnungsabschluss und die
Bilanz des städtischen Lotterie-Anlehens pro 1900 (Referent
Senecovic); d) über die Einlage des pensionierten
Magistrats-Secretärs Dr. Ivan Jan um Beitragsleistung
zum Bau von Schutzhäusern für Neurastheniker (Referent
Prof. Senecovic); e) über den Vorschlag des Stadtmagistrates,
betreffend die Zuerkennung von Remunerationen an jene
städtischen Wachtleute, welche Hunde ohne Marken verfolgt
haben (Referent Kallh). — 3.) Berichte der Bausection
(Referent Zuzet): a) über den Recurs des Hausbesizers
August v. Wurzbach gegen die Entscheidung des Magistrates,
betreffend die Errichtung eines neuen Abtrittes im Hause
Nr. 8 am Rain; b) über die Zuschrift der k. k. Landes-
regierung, betreffend die Genehmigung der Aenderung der
Baulinien für das neue Gymnasialgebäude am Vodnikplatz;
c) über das Gesuch der Hausbesizer an der rechten Seite
der Triesterstraße um Anlage eines Trottoirs bis zur
Grenze der Nachbargemeinde; d) über den Erfolg der öffent-
lichen Versteigerung der städtischen Parzellen an der Wiener-
straße. — 4.) Berichte der Polizeisection: a) über das Gesuch
der Firma G. Tönnies um Beschränkung der Verschiebung
der Züge über die Wienerstraße (Referent Dr. Maron);
b) über die Thätigkeit der Laibacher freiwilligen Feuerwehr
im IV. Quartale 1900 und im I. Quartale 1901; c) über
die Thätigkeit der städtischen Arbeits- und Dienstvermitt-
lungsanstalt im Jahre 1901; d) über die Befestigung des
am 5. Mai l. J. neugewählten Ausschusses der Laibacher
freiwilligen Feuerwehr; e) über den Antrag des Bürger-
meisters, betreffend die Erhöhung der Dienstbezüge des
Schlachthausportiers (Referent Dr. Ritter Bleiwies von
Trstnitski). — 5.) Bericht des Directoriums des städti-
schen Electricitätswerkes über die Zuschrift der Actien-
gesellschaft Siemens & Halste, betreffend eine unterirdische
Leitung bei der elektrischen Eisenbahn (Referent Senecovic). — 6.) Bericht des Curatoriums der Kaiser Franz
Josef I. städtischen höheren Mädchenschule (Referent
Dimnit): a) über die seitens der Schulleitung gelegten
Rechnungen über die Verwendung der Dotationen im Jahre
1900; b) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend
die Aufnahme einer Wohnung im Hause des Fräuleins
Sisela v. Polc. — 7.) Berichte der Finanzsection: a) über
das Gesuch eines Stadtbediensteten um Aushilfe (Referent
Kallh); b) über das Gesuch einer Hausbesizerin um Ver-
längerung des Zahlungstermines des ihr bedingt zu-
gesagten 3 Zigen Darlehens (Referent Erdina). —
8.) Bericht der Bausection, betreffend die Aufsichtsänderung
beim Bau der Kaiser Franz Josef-Brücke (Referent
Zuzet).

(Effectentombolas.) Dem Arbeitervereine
Katoliško delavsko podporno društvo in Sava, Be-
zirk Radmannsdorf, wurde die Bewilligung erteilt, im
Laufe des heurigen Jahres zugunsten des Vereinsfonds
zwei Effectentombolas mit je 1000 Karten à 10 h bei Aus-
schluß von Gewinnten in Geld, Geldeffecten oder Monopols-
gegenständen zu veranstalten.

(Wohltätigkeits-Bazar.) Die Lebens-
mittel und praktischen Gebrauchsgegenstände, welche beim
Wohltätigkeits-Bazar am 11. Mai unverkauft geblieben
sind, wurden an das Elisabeth-Kinderspital, an das Maria-
num und das Josefimum vertheilt.

(Bauarbeiten.) An der Ecke der Peters- und
Miklošičstraße wurden in der laufenden Woche einige De-
molierungsarbeiten vorgenommen. Der Bauplatz daselbst
bleibt für einen größeren Neubau reservirt. Bei der land-
schaftlichen Burg ist man derzeit mit der Aufstellung der
verschiedenen Dachfiguren zc. beschäftigt; die Dachbeder-
und Spenglerarbeiten werden fortgesetzt. Das Haus der
Palusa'schen Erben am Jakobplatz ist bis zur Hälfte ver-
putzt. Das Object der Firma Siemens & Halste in Udmat
ist bis zum Dachstuhl fertiggestellt. Die Verputzungs-
arbeiten am Hause des Anton Reizner an der Kesselstraße
und an jenem des Bädervereines in der Komenskygasse sind
bis zur Hälfte geblieben, desgleichen jene beim städtischen
Armenhause in Udmat. In den letzten Tagen sind in Laibach
weitere 100 fremde Arbeiter eingelangt. Am Montage wird
bei der Petersbrücke mit dem Einschlagen der hölzernen
Träger für die Straßenbahnbrücke begonnen werden; nach
deren Fertigstellung erfolgt die Entfernung der jetzigen
provisorischen Piloten. Die Schienenlegung für die Straßen-
bahn ist derzeit vom Rathhausplatz bis zur Florianstraße
gediehen. Ein Theil der Karlstädterstraße erfährt aus dem
genannten Anlasse eine theilweise Umgestaltung. Das in der
Karungasse aufgestellte Eisengitter erhielt durch 2 Heiligen-
statuen eine Verschönerung. Beim Brückenbau wird in der
nächsten Woche mit der Betonbogenaufstellung begonnen
werden. In der Begagasse wurde vor dem Schulhause der
„Glasbena Matica“ behufs Verschönerung des Einganges
das hölzerne Gitter beseitigt. Der Platz selbst wird inabde
eine weitere nothwendige Verschönerung erfahren. In der
Spitalgasse wurden einige unterirdische Umlageungs-
arbeiten beim Rohrstränge vorgenommen. In der Pres-
chengasse erhält das Haus Nr. 5 des Adolf Perles neues
Asphalttrottoir. Beim Hause Nr. 24 am Krallauerdamme

wurde ein Object abgetragen, die Vornahme der übrigen
Arbeiten erfolgt in den nächsten Tagen. Anfangs Juni be-
ginnen die Arbeiten für die Oberleitung der elektrischen
Straßenbahn.

(Der Verband der österreichischen
südslavischen Lehrervereine) wird, wie bereits
vor kurzem gemeldet, am 25., 26. und 27. d. M. in Welbes
seine 13. Hauptversammlung abhalten. Das Programm
dieser enthält folgende Hauptpunkte: I. Am 25. Mai um
3 Uhr nachmittags Sitzung des Verwaltungsrathes im
Schulhause mit der üblichen Tagesordnung, um 8 Uhr
abends Versammlung der Delegationen bei Valtrini mit der
üblichen Tagesordnung, nach der Versammlung freundschaft-
liche Zusammenkunft im Gasthause des Herrn Peterel.
II. Am 26. Mai: um halb 7 Uhr früh Zusammenkunft bei
Petran; um 9 Uhr vormittags Hauptversammlung bei
Valtrini, hierauf außerordentliche Generalversammlung des
Jubiläumsvereines „Selbsthilfe“; um 2 Uhr nachmittags
Bankett im Louisenbade, sodann Seefahrt und Ausflug auf
das Welbeser Schloss; um 8 Uhr abends Unterhaltungs-
abend bei Valtrini. III. Am 27. Mai: um 10 Uhr vor-
mittags Ausflug in die Rothweinklamm. — Für die Haupt-
versammlung sind folgende Abhandlungen bestimmt: 1.) Die
bisherigen Richtigungen und die künftige Aufgabe des sloveni-
sche sprachlichen Unterrichtes (Prof. Dr. Fr. Leskic);
2.) der Lehrer fördere die häusliche und Volkserziehung
(Bürgerlichschuldirector J. Lapajne); 3.) neue Bahnen zur
künstlerischen Erziehung der Jugend; 4.) Nothwendigkeit
und Nutzen des Handfertigkeits-Unterrichtes für Knaben im
Schulalter (Oberlehrer Anton Porekar).

(Ein wohlthätiger Krainer.) In den
vierziger Jahren sah man fast täglich einen ziemlich groß
gewachsenen Studenten auf den Plätzen in Tivoli stehen
und die vorübergehenden Leute betrachten. Er hieß Wenzel
Urko, war aus der Gegend von Reifnitz gebürtig, immer
ganz schwarz angezogen und hatte stets weiße Handschuhe
an. Die Mitschüler nannten ihn spottweise einen „Stuber“,
nedten ihn häufig und wußten viel Heiteres von ihm zu
erzählen. Nach vollendeten Studien verließ er Laibach und
gieng nach Agram, um einen passenden Dienst zu suchen.
Dort blieb er nicht lange und gieng nach Wien, wo er beim
vorigen Magistrate den Posten eines Rechnungs-Beamten
erhielt. Seitdem war von ihm wenig zu hören. Nur selten
war unter seinen ehemaligen Mitschülern von ihm die Rede.
Es war das Gerücht verbreitet, er wäre durch Heirat Bekker
mehrerer Häuser in Wien geworden, doch wußte niemand
etwas Sicheres anzugeben. Nach Angabe der Wiener Blätter
ist nun Urko vor einigen Tagen, 72 Jahre alt, gestorben und
am 13. d. M. beerdigt worden. Er war pensionierter magi-
stratlicher Rechnungsrevident, Inhaber der großen goldenen
Salvator-Medaille, Witwer und kinderlos. Von seinem
großen Vermögen bestimmte er testamentarisch zwei
Häuser im Schätzungswerte von 200.000 K auf Stif-
tung eines Spitals in Wien zur Unterbringung kranker
Kinder ohne Unterschied der Confession.

(Slovenischer Alpenverein.) Die
Section Radmannsdorf veranstaltet morgen anlässlich der
Eröffnung des neuen Weges über die Anala bei Moistrana
einen halbtägigen Ausflug zum Peričnik. Jene Vereinsmit-
glieder, welche an der vormittägigen Feier nicht theilnehmen
können, werden eingeladen, sich um die Mittagsstunde im
Gasthose „Emer“ zu melden, worauf der gemeinschaftliche
Ausflug zum genannten Wasserfalle erfolgt.

(Genossenschaftliches.) Die vor zwei
Jahren in Unterloibitz gegründete Milchgenossenschaft er-
hält im Laufe des heurigen Sommers daselbst ein eigenes
Gebäude. Die diesbezüglichen Bauarbeiten sollen im Monate
Juni in Angriff genommen werden.

(Johanni-Fest an der Gurk.) Seit Jahren
besteht in Rudolfswert die Sitte, am Vorabende des hl. Jo-
hannes Nepomul bei der am Brückentopfe der bestehenden
Gurkbrücke befindlichen Kapelle eine Feier mit Musik, Kahn-
fahrt auf dem Flusse, Pistolenschießen und bengalischem
Feuer zu veranstalten. Dies geschah auch am 15. d. M. Um
9 Uhr abends zog die Musik des Bürgercorps auf die Rampe
vor die festlich geschmückte Kapelle, woselbst sie einige Ton-
stücke vortrug. Inbessen glitten auf dem Flusse Rähne mit
farbigen Lampions auf und ab; der katholische Gesellen-
verein trug einige Volkslieder vor. Wie alljährlich, ließ auch
diesmal Herr Apotheker Josef Bergmann an verschie-
denen Punkten bengalische Feuer anzünden und Raketen
steigen, so daß der Fluß und die Umgebung in magischer
Beleuchtung erstrahlte. Auf der neuen eisernen Brücke war
eine Anzahl von Schaulustigen aus Rudolfswert und Randia
versammelt, welche sich erst nach Schluß des Festes, nach
10 Uhr abends, zerstreuten.

(Unglücksfall.) Am 8. d. M. kam der Besitzer
Johann Matzelle aus Obermitterdorf, Gemeinde Tscherm-
oschnitz, in den Wald „Kotel“, um von Johann Fischer
aus Stalldorf, welcher daselbst mit seinen beiden Söhnen
Holz fällte, eine Tanne zu kaufen. Matzelle war mit dem
Abhauen der Tannenäste beschäftigt, während die beiden
genannten Besitzersöhne eine Tanne stakten. Letztere fiel
in der Richtung gegen Matzelle und traf ihn am Kopfe, so
daß er sofort bewusstlos zu Boden stürzte. Die Verletzung
ist eine schwere. Matzelle wurde nach Hause überführt und
lag noch zwei Tage später bewusstlos darnieder.

(Tobischlag.) Am 10. d. M. wurde auf einem
Waldbwege, eine Viertelstunde von Podoznica bei Billiggraz,
der verheiratete Grundbesitzer Anton Rozina aus Brezje,
Gemeinde Dobrova, bewusstlos aufgefunden. Derselbe starb
tags darauf. Die gerichtliche Obduction der Leiche constatierte
einen Schädelprung. Nun gelang es den eifrigen
Erhebungen des Titular-Postenführers Ludwig Mobic,
welcher den Dienst ununterbrochen auf 42 Stunden aus-
dehnte, den Thäter in der Person des Sägelnechtes Josef
Končan aus Freudenthal zu erwidern und zu verhaften.

(Auszeichnung.) Man schreibt uns aus Abhazia: Seine Majestät der König von Rumänien hat dem Oberpostverwalter Franz Leban hier das Ritterkreuz des rumänischen Kronenordens verliehen.

(Berichtigungen.) Berichtigt wurden die Steuer-einnehmer, und zwar Herr Franz Predalič von Tschernembl nach Loitsch, Josef Ferlic von Loitsch nach Weichselburg und Camillo Murgel von Weichselburg nach Reifnitz. Ferner wurden berichtigt die Steueramts-Praktikanten Franz Kratner von Stein nach Loitsch und Franz Prezelj von Jbria nach Stein. — Der beim k. k. Steueramte in Kronau in Verwendung stehende Steueramts-Praktikant Josef Beharc wurde des Dienstes enthoben.

(Vereinsbildung.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die Statuten des Vereines Kršćanska ženska zveza v Ljubljani genehmigt.

(In den Bezirks-Strassenauschuss von Littai) hat der krainische Landesauschuss Herrn Notar Lukas Svetec in Littai und Herrn Franz Hren, Schlossbesitzer in Ponovitš, ernannt.

(An der hiesigen Hufbeschlagschule) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft beginnt am 1. Juni ein neuer Lehrcurs. Außer im Hufbeschlage werden die Frequentanten auch in der Fleischbeschau unterrichtet. Der Curs dauert bis Ende December.

(Bau eines Realschulgebäudes in Jbria.) Wie unseren Lesern bereits bekannt, soll in Jbria eine Communal-Unterrichtsschule errichtet und zur Unterbringung derselben ein eigenes Gebäude aufgeführt werden. Zur Erlangung von Plänen und Kostenvoranschlägen ist soeben eine Concurrenz unter österreichischen Architekten ausgeschrieben worden; der erste Preis wurde mit 1000 K, der zweite Preis mit 600 K und der dritte Preis mit 400 K festgesetzt. Für die Beurteilung der eingelaufenen Concurrenzarbeiten sind die Vorschriften des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines maßgebend. Einreichungstermin 30. Juni.

(Sonnenfinsternis.) Für heute verzeichnet der Kalender eine totale Sonnenfinsternis. Dieses himmlische Sensationsereignis ist indes für uns nicht sichtbar, da die Zone der Totalität sich über Madagaskar, den Indischen Ocean und einen Theil der Sunda-Inseln erstreckt.

(Von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen.) Wie der „Dalmata“ aus Zara berichtet, ist der Oberlandesgerichts-Präsident Herr Dr. Gertscher nebst vier anderen Personen von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden. Die Verletzten haben sich nach Wien zur Behandlung im Pasteur'schen Institute begeben.

(Todesfall.) Vorgestern um 11 Uhr nachts ist in Marburg der Dom- und Stadtpfarrvicar, Domkapellmeister u. Regenschori Herr Ludwig Hubovernik, ein Bruder des Herrn k. k. Notars Alexander Hubovernik in Landstraß, im 42. Lebensjahre gestorben.

(Mit dem Rettungswagen) wurde gestern abends der Knecht Franz Dvijač, welcher beim Ausfluchen von Trambäumen verunglückt war, ins Landesspital überführt.

(Fahrerddiebstahl.) Dem Fabrikanten Paul Seemann wurde aus der Fabrik in Gleinitz ein Fahrrad (Puch-Syria) im Werte von 160 K gestohlen.

(Verhaftung.) Der Dieb, welcher am Franzensquai 52 Kilogramm Blei zum Nachtheile der Saibacher Gas-Gesellschaft gestohlen hatte, wurde in der Person des Arbeiters Josef Malenšek eruiert und verhaftet.

(Leichenfund.) Gestern nachmittags wurde im Saibachflusse gegenüber dem allgemeinen Krankenhause die Leiche des am 4. d. M. ertrunkenen Knaben Johann Schöner aufgefunden.

(Zwei Concerte im „Marodni Dom.“) Am Pfingstsonntag um 4 Uhr nachmittags findet im Garten des „Marodni Dom“ ein großes Concert der vollständigen Kapelle des k. und k. Infanterieregiments Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Theodor Christoph statt. Das zweite Concert wird am selben Tage um 8 Uhr abends wieder von der vollständigen Kapelle, und zwar in der Arena, ausgeführt werden. Für jedes Concert ist das Entrée mit 50 h festgesetzt. Beide Concerte finden bei jeder Witterung statt. — Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt werden, daß der Garten des „Marodni Dom“ heuer bereits sehr schattig ist und elektrisch prächtig erleuchtet erscheint. Die Arena ist mit Differenziallampen der neuesten Construction versehen.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im I. Quartale d. J. wurden im politischen Bezirke Radmannsdorf (29.448 Einwohner) 76 Ehen geschlossen und 291 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 229, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 23, im ersten Jahre 66, bis zu 5 Jahren 88, von 5 bis zu 15 Jahren 18, von 15 bis zu 30 Jahren 19, von 30 bis zu 50 Jahren 25, von 50 bis zu 70 Jahren 42, über 70 Jahre 37. Todesursachen waren bei 4 angeborene Lebensschwäche, bei 46 Tuberculose, bei 11 Lungenentzündung, bei 3 Diphtheritis, bei 21 Scharlach, bei je 1 Keuchhusten, Masern und Rindbettleber, bei 6 Gehirnschlagfluss, bei 8 organische Herzfehler, bei 5 bössartige Neubildungen, bei den übrigen 122 sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückungen ereigneten sich keine, dagegen kamen ein Selbstmord und ein Todtschlag vor. — o.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 31. März d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ober-Tucheln wurden der Grundbesitzer Barthelma Frišar in Ober-Tucheln

zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Witt Rabunc in Ober-Tucheln, Josef Smolnikar in Kleinhrub zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 17. April d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Hönigstein wurden Anton Spendal in Bislavas zum Gemeindevorsteher, Josef Kotonik von Hönigstein, Franz Kastelic von Zablan, Johann Barc von Oberforst, Franz Lukovic von Unter-Tiesenthal, Anton Pust von Mitter-Tiesenthal und Josef Smrke von Poljane zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 21. April d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Mariathal wurden Johann Novak, Postmeister in Mariathal, zum Gemeindevorsteher; Josef Javrl, Grundbesitzer in Hude-Ravne; Johann Paja, Grundbesitzer in Barje, und Leopold Povše, Grundbesitzer in Kraje, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 24. April d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Jodoci wurden Johann Papler, Grundbesitzer in Ober-Tschnitz, zum Gemeindevorsteher; Urban Starman, Grundbesitzer in Ober-Tschnitz, und Johann Jan, Grundbesitzer in Polvo, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Die Gastwirtschaft an den Weissenfelder Seen) wird, wie man uns aus Weissenfels schreibt, morgen wieder eröffnet werden.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 19. Mai (Heil. Peter Cölestin, Papst). Hochamt um 10 Uhr: Namen-Jesu-Messe von Rob. Krawutschke, Alleluja mit Versikeln von Anton Joerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 19. Mai, um 9 Uhr Hochamt: Missa Cunibert in D-moll von Pauer. Rampis, Graduale «Alleluja. Tu es sacerdos» von Ant. Joerster, Offertorium «Iuveni David» von J. B. Trešč.

Theater, Kunst und Piteratur.

(«Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild.») Inhalt der 372. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Die kroatische Kunst, von Išidor Kršnjavi. 2.) Musik, von Jerdo Miler. 3.) Cultur-institute und Schulwesen, von Išidor Kršnjavi, mit Beiträgen von Brusina, Rišpatić, Gorjanović, Heinz und Jirušić. — Illustrationen von Mišola Mašić, Milan Sunko, Cölestin Medović, Ivan Rendić, Jerdo Kovacevič, Clemens Crnić, Blažo Bulovac, Ivan Tišov, R. Frankeš, Otto Jvelović und Béla Csikos.

(«Saibacher Schulzeitung.») Inhalt der 5. Nummer: F. A. W. Diesterweg: Wertspruch. 2.) Lehrerschulz. 3.) Paula v. Kenzenberg: Der Massenunterricht in den weiblichen Handarbeiten. 4.) Zur Reform des höheren Mädchen-Bildungswesens. 5.) Ein Lehrheft der österreichischen Geschichte für slovenische Volksschulen. 6.) Alba Hintner: Noch sechs Krainer Söhlsagen. 7.) Aus Stadt und Land. 8.) Zuschriften. 9.) Rundschau. 10.) Mannigfaltiges. 11.) Mittheilungen. 12.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. — 13.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

(«Slovenski učitelj.») Inhalt der 10. Nummer: 1.) Zur Erwägung. 2.) Die Lehrer und die wirtschaftliche Bewegung. 3.) Das Gemüth. (Eine pädagogische Studie.) 4.) Der dritte katholische Lehrertag. 5.) Correspondenzen. 6.) Schulfachrichten. 7.) Miscellen.

(«Popotnik.») Inhalt der 5. Nummer: 1.) Dr. Janto Bezjak: Der Sprachunterricht und das Lesebuch in der Volksschule. 2.) Fr. Flešič: Ueber den Unterricht in der slovenischen Literaturgeschichte. 3.) Dr. Jos. Dominšček: Einige über Schulärztereisen. 4.) Galčanov: Mehr Sabtar! 5.) A. Vogrinec: Kleinigkeiten über den Zeichenunterricht. 6.) B. Pulko: Das Zeichnen in der Volksschule. 7.) Jv. Sega: Pädagogische Streiflichter. 8.) Umschau (Feuilleton, Pädagogische Nachlese, Chronik).

(«Slovenski čebelar.») Inhalt der 5. Nummer: 1.) A. Gnideršič: Ueber die Verwendung des künstlichen Honiglabens. 2.) Fr. Rojina: Praktische Winke für den Monat Mai. 3.) Fr. Rojina: Bruchstück aus Janšas «Podvuzhenje». 4.) Förderung und Verhinderung der Schwärme. 5.) Correspondenzen. 6.) Verschiedenes. 7.) Fragen und Antworten.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Saibach zu beziehen.

Geschäftszeitung.

(Viehmarkt.) Auf den am 13. d. M. in Großlaß stattgefundenen Viehmarkt wurden über 800 Ochsen und Kühe und bei 500 Pferde aufgetrieben. Der Handel beim Rindvieh, mit Ausnahme der Mastochsen, von denen die Saibacher Fleischhauer eine größere Partie aufkauften, war mittelmäßig und namentlich das Melkvieh erzielte

nur mäßige Preise. Lebhaft jedoch gestaltete sich der Handel mit Pferden, von denen Steirer und Stalierer eine größere Menge aufkauften; das gestellte Material war überwiegend mittelgut. Marktbefucher waren diesmal nicht zahlreich erschienen, und setzten die Krainer wenig ab. Der nächste Viehmarkt (der größte im Jahre und einer der größten Unterkrains) wird am 25. Juli stattfinden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Delegationen.

Wien, 17. Mai. Die Eröffnungsitzung der österreichischen Delegation findet am 20. Mai um 11 Uhr vormittags statt.

Parlamentarisches.

Wien, 18. Mai. Der Budgetauschuss hat das sechsmonatliche Budgetprovisorium angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident v. Koerber, die Regierung wolle politische Fragen in den Hintergrund stellen und die Votierung des Budgetprovisoriums diesmal vornehmlich als eine Angelegenheit der Staatswirtschaft betrachten. Im übrigen erachte die Regierung gerade die jetzige Periode als die beste Vorbereitung und unerlässliche Vorbedingung für eine gerechte Lösung auch der vielen schwebenden nationalen und politischen Fragen. Die Regierung werde niemals den von den Staatsinteressen vorgezeichneten Standpunkt der Gesetzmäßigkeit und Objektivität verlassen. (Beifall.)

Der Wasserstrassenauschuss verhandelte in der Specialdebatte den § 1 der Wasserstrassenverordnung. Finanzminister Böhm-Bawerk wies auf die für den Staat aus den Investitionen der Wasserstrassen erwachsende Belastung hin und erklärte, sobald die natürliche Steigerung der Einnahmen die Deckung der Anforderungen nicht ausreichen werde, so werde die Regierung an die Eröffnung von Einnahmsquellen schreiten müssen. Ob dieser Zeitpunkt schon in naher Zukunft gekommen sein werde, könne augenblicklich noch nicht gesagt werden. Der Minister erklärt, er halte an der zwanzigprocentigen Beitragleistung seitens der Länder fest, welche gleichzeitig mit der Leistung des Staates erfolgen müsse.

Königin Draga.

Belgrad, 17. Mai. Von kompetenter französischer Seite wird gemeldet: Bei der gestern wiederholten Untersuchung der Königin durch die berufenen Aerzte wurde protokolларisch festgestellt, daß eine Niedererkrankung der Königin derzeit nicht zu erwarten stehe und daß es sich um einen eigenthümlichen Fall handle, so daß es nicht ausgeschlossen sei, daß sich die hohe Frau erst im vierten Monate der Schwangerschaft befinden werde. Die russischen Aerzte und der französische Accouchier Dr. Berthel aus Wien und Professor Dr. Cantacuzene aus Bukarest, behufs Abgabe von Gutachten berufener, die Nachricht ausländischer Blätter, daß der russische Gesandte abgereist sei, ist unbegründet.

Aus Südafrika.

Pretoria, 16. Mai. Durch eine heute veröffentlichte Proclamation wird eine vorläufige städtische Gemeindevverwaltung in Johannesburg in Form eines durch den Gouverneur ernannten Stadtrathes eingeführt. Dieser Stadtrath wird seine Thätigkeit sofort beginnen.

London, 17. Mai. Aus der heute veröffentlichten Verlustliste geht hervor, daß die im Districte Clerksdorp operierenden Australier in einem Gefechte am 10. d. M. fünf Todte, darunter einen Officier, und sechs Verwundete, hatten.

Constantinopel, 17. Mai. Die bacteriologische Untersuchung des Krankheitsfalles an Bord des italienischen Schiffes in Smyrna ergab, daß es sich nicht um einen Pestfall handle.

Constantinopel, 17. Mai. Der Patriarch von Brevesa ließ den griechischen Bischof von Brevesa, Monsignore Cosma, unter der Anschuldigung hellenischer Propaganda verhaften und in das Gefängnis nach Janina bringen. Der griechische Botschafter Mauro Cordato und der russische Botschafter triarhat bei der Pforte Schritte, um die Freilassung des Bischofs zu erwirken, da nach einem gekommenen Gerüchte die gegen den Bischof gerichtete Beschuldigung der Begründung entbehre.

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.65 sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg-Seide» von 65 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc.
 Braut-Seide v. 65 kr. b. fl. 14.65
 Seiden-Damaste v. 65 kr. > fl. 14.65
 Seiden-Bastkleider p. Robe > fl. 8.65 > fl. 42.75
 per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (271) 13-6
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Neuigkeiten vom Büchermarkte.
 Annunzio Gabr., Die todte Stadt, K 3. — Annunzio Gabr., Traum eines Frühlingsmorgens, K 1.20. — Annunzio Gabr., Die Gioconda, K 3. — Annunzio Gabr., Luft, K 6. — Bahr S., Neben der Liebe, K 3.60. — Bahr S., Wiener Theater, K 4.80. — Bahr S., Die schöne Frau, K 2.40. — Bahr S., Die gute Schule, K 3.60. — Bang S., Die vier Teufel, K 1.20. — Bang S., Am Wege, K 3.60. — Bang S., Hofnungslose Geschlechter, K 4.80. — Behrend D., Roman einer Liebe, K 3. — Egerton George, Die Mühle Gottes, K 4.80. — Garborg A., Mäde Selen, K 4.80. — Garborg A., Bei Mama, K 4.80. — Gayer D., Das Antlitz der Medusa, K 4.80. — Gayer D., Die Frau Rechtsanwält, K 4.80. — Hartleben D. E., Die Erziehung zur Ehe, K 2.40. — Hartleben D. E., Ein Ehrenwort, K 2.40. — Hartleben D. E., Vom gastfreien Pastor, K 2.40. — Hartleben D. E., Der römische Maler, K 2.40. — Hartleben D. E., Die Befreiten, K 2.40. — Hartleben D. E., Ein wahrhaft guter Mensch, K 2.40. — Hartleben D. E., Rosenmontag, K 3. — Hartleben D. E., Hanna Jagert, K 2.40. — Hofmannsthal, S. v., Theater im Bergen, K 4.20. — Holländer F., Sturmwind im Westen, K 4.80. — Holländer F., Jesus und Judas, K 4.80. — Holländer F., Magdalena Dornis, K 4.80. — Holländer F., Erlösung, K 2.40. — Holländer F., Das liebe Glück, K 4.20. — Holländer F., Frau Ellen Räte, K 4.80. — Holländer F., Pension Fratelli, K 2.40. — Kahlenberg, S. v., Die Familie von Barchwitz, K 3.60. — Kreyserling E. v., Ein Frühlingsopfer, K 2.40. — Land S., Liebesopfer, K 2.40. — Land S., Die Tugendhafte, K 2.40. — Land S., Um das Weib, K 3.60. — Land S., Und wenn sie just passieret, K 3.60. — Mann Th., Der kleine Herr Friedmann, K 2.40. — Meyer-Förster E., Meine Geschichten, K 3.60. — Nansen P., Aus dem ersten Buche eines Verliebten, K 2.40. — Nansen P., Julies Tagebuch, K 4.20. — Nansen P., Maria, K 2.40. — Nansen P., Eine glückliche Ehe, K 2.40. — Nansen P., Gottesfriede, K 3.60. — Reuter Gabr., Ellen von der Weiden, K 4.20. — Reuter Gabr., Die Lebenskünstler, K 3.60. — Reuter Maria, Aus guter Familie, K 4.80. — Rosmer E., Mutter Schnitzler A., Die Frau des Weisen, K 2.40. — Schnitzler A., Das Vermächtnis, K 2.40. — Schnitzler A., Liebele, K 2.40. — Schnitzler A., Frau Bertha Garlan, K 3.60. — Wolzogen, E. v., Das Wunderbare, K 2.40.
 Borrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Ich nehme nur, spricht die Köchin, den famosen Meyers American Buz-Cream zum Pugen, denn diese allein pugt in kürzester Zeit und ohne große Mühe alle Metallgegenstände spiegelblank und gibt keine Schrammen. Meyers American Buz-Cream ist vollständig säurefrei, greift Metalle nicht an und ist trotzdem so billig. In Flaschen à 20, 40 und 60 Heller zc. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. (1307)

Heinrich Kenda, Laibach
 grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
 (2006) 14 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
 Sanitätsbehördlich geprüft.
 Attest Wien, 3. Juli 1887.
Sarg's Kalodont
 (4719) unentbehrliche 10-6
ZAHN-CRÈME
 Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen knirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Sonntag, den 19. Mai
 im
„Gasthaus zur neuen Welt“
 Maria Theresienstrasse Nr. 14
Garten-Concert
 der bürgerlichen Musikkapelle.
 Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei.
 Zum Ausschank gelangen ausgezeichnete echte Weine und Koslers Märzenbier, und wird für gute Speisen sowie prompte Bedienung Sorge getragen werden. Die Kegelbahn steht für einige Tage in der Woche Gesellschaften zur Verfügung.
 Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich (1885) mit ausgezeichneter Hochachtung
Valentin Mrak, Gastwirt.

KOSMIN
 Kosmin-Mundwasser wurde auf Grund seiner auffälligen Vorzüge auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiert.
 (1403) 1 Flacon K 2, lange ausreichend. 2-1

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
 Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik (V.) in Laibach. (956) 2

Minimale Goldmünze
 SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle
 WELTBERÜHMTES
 Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Kellwasser.
 Vertreter für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Alle Gattungen von
Spirituslacken
 wie Lederlack, Politurlack, Etikettensack, Fußbodensack, natur und färbig, erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärtig mit Nachnahme. (941) 11-2

Echter, schmackhafter Leberthran
 à 70 h und à 1 K
Tannen-Franzbrantwein
 à 1 K
Pulcherincream
 macht die Haut glatt, rein, schön und fein, à 1 K, Probefl. à 20 h
 Zu kaufen oder per Post zu bestellen:
Adler-Apotheke, Laibach
 beim Erzeuger **Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker u. Chemiker**
 Menthol-Zahnpulver in Blechsacheteln à 60 h, macht die Zähne schön und weiß, benimmt den üblen Geruch im Mund, nach dem Rauchen, Kahl im Zahne (sehr angenehm) à 1 K.

Dankagung.
 Für die anlässlich des Ablebens unserer Mutter
Johanna Strohmayr
 uns zugewandten Beileidskundgebungen sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.
 Laibach am 17. Mai 1901.
 (1896) Die Hinterbliebenen.

Iskreno zahvalo
 izrekava tem potom vsem mnogobrojnim sorodnikom, prijateljem in znancem za številne tolažilne izkaze sočutja povodom boleznin in smrti najine iskreno ljubljene hčerke
Anice
 kakor tudi za častno spremstvo pri pogrebu. Vsem in vsakemu stoterna zahvala! (1902)
 V Ljubljani, dne 15. maja 1901.
 Ivan in Elizabeta Kregar.

Dankagung.
 Für die herzlichste Anteilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres heilig geliebten, theuren Sohnes, beziehungsweise Bruders
Oskar Schönwetter
 Schülers der III. Volksschulklasse
 für die reichlichen Krankenspenden und für die Begleitung des so früh Dahingegangenen zur letzten Ruhestätte sprechen wir — insbesondere auch dem hochverehrten Lehrkörper und den Mitschülern — den innigsten Dank aus.
 Laibach am 17. Mai 1901.
 Die tieftrauernde Familie.

Verstorbene.
 Am 16. Mai. Ursula Bauer, Steuereinnehmerwitwe, Congressplatz 4, Marasmus.
 Am 17. Mai. Josef Erebob, Schuhmachersohn, 2 M., Bolalargasse 16, Laryngitis et Bronchitis.
 Am 15. Mai. Maria Colarič, Private, 84 J., Rabekly-Strasse 11, Marasmus senilis. — Ludovika Lovrin, Arbeiterstochter, 1 J. 10 M., Römerstrasse 21, Lungentuberculose.
 Im Civilspitale.
 Am 12. Mai. Anton Gregorin, Kaischler, 18 J., Haemoptoe et Tubercul. — Helene Graj, Besitzergattin, 23 J., Tubercul. pulm.
 Am 13. Mai. Barbara Jančar, Tagelöhnerin, 30 J., Dementia et epilepsia.

Weteorologische Beobachtungen in Laibach.
 Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
17.	2 u. N.	732.6	17.6	SW. schwach	fast bewölkt	
	9 u. N.	733.7	12.4	windstill	theilw. bew.	
18.	7 u. N.	734.1	9.4	SW. schwach	Nebel	0.5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.7°, Normal: 14.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtež.
Schwarze Seidenstoffe
 Brocate, Damaste und glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstr. 76.** (4228) 52-31
Flaschenbier
 aus dem **Brauhaus Perles.**
 Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.—**
 Bestellungen und Einzelverkauf: (473) 15
Prešergasse 7 im Vorhause.

